

Erfahrungsbericht von Meike Bölts

Bauanleitung für das Ausbringen von plocher rotteförderung intensiv

Pferdehalter und andere Menschen die plocher rotteförderung intensiv verwenden möchten sind oft recht kreativ und offen für verschiedene Anwendungsmöglichkeiten. Auf kleineren Flächen kann die plocher rotteförderung intensiv problemlos mit der Gießkanne ausgebracht werden, auf größeren Flächen ist dies in Handarbeit aber sehr mühsam und oft kaum noch zu schaffen. Da aber nicht jeder auf Traktoren oder große Maschinen zurück greifen kann oder möchte, wird im folgenden Bericht erläutert wie mit einem Citroën 2CV (Ente) eine Weidefläche für drei Pferde geplochert wird.

Die Ente ist dafür sehr gut geeignet, denn sie wurde ursprünglich konstruiert als praktisches Gefährt für Bauern und die Landbevölkerung - tatsächlich erfüllt sie bei uns auch heute noch zahlreiche gute Dienste in der Landwirtschaft. Sie ist überaus geländetauglich und im Gegensatz zum Traktor relativ leicht, so dass es kaum zu Bodenverdichtung kommt.

Die im Folgenden beschriebene, selbst entwickelte Konstruktion zum Plochern möchte anderen Pferdehaltern Anregungen und Ideen geben. Sie lässt sich natürlich entsprechend abwandeln, sodass es auch möglich sein sollte mit geländegängigen PKWs oder bereits vorhanden Kleinfahrzeugen ähnlich vorzugehen. Entworfen wurde die Konstruktion von einem Sanitärinstallateur Meister sowie einem Elektroinstallateur, sie kann jedoch von jedem handwerklich etwas versierten Laien problemlos nachgebaut werden. Alle verwendeten Materialien sind für wenig Geld im Baumarkt erhältlich.

Handelsübliches Material aus dem Baumarkt

Benötigt werden zwei etwa 2,5 m lange handelsübliche Wasserleitungen (\varnothing 15 mm), die an je einem Ende mit Abschlusskappen verschlossen und verlötet werden. Die Rohre werden auf ganzer Länge in regelmäßigen Abständen mit 2,5 mm großen Bohrungen versehen, durch die später die plocher rotteförderung intensiv gesprüht

werden kann. Am offenen Ende jeder Leitung wird mit Hilfe von Schlauchschellen je ein Teilstück eines Gartenschlauchs montiert. Die Länge wird individuell (je nach Fahrzeug) passend gewählt, beide Teile sollten aber gleichlang sein um später einen gleichmäßigen Rottefördeungsfluß zu erreichen. Die anderen Enden des Schlauchs münden in einem einfachen Absperrhahn der am unteren Ende eines Kanisters montiert wird.

In unserem Beispiel findet ein 20 Liter fassender Kanister Platz auf der Motorhaube. Bei anderen Fahrzeugtypen sind sicherlich auch größere Kanister verwendbar, das dünne Motorhaubenblech der Ente erlaubt jedoch keine höhere Last. Um das Verrutschen des Kanisters zu verhindern, wird er mithilfe von Saugnäpfen auf der Motorhaube fixiert. Sinnvoll ist es ihn so zu befestigen, dass der Fahrer ihn schnell erreichen kann um den Düngemittelfluß gut regulieren zu können. Wie die Leitungen letztlich montiert werden, hängt zum einen



von der Fahrzeugart ab, zum anderen sind aber auch der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Für den ersten Testlauf verwendeten wir Panzerklebeband (siehe Fotos), später wurde die Konstruktion noch verbessert: Bewährt zur einfacheren An- und Abmontage haben sich handelsübliche Dachlatten, die mittels Schlauchschellen an der Stoßstange befestigt werden können. In diesem Fall dienen zwei Teilstücke einer Dachlatte als Halterung auf denen passende Quickschellen für die Rohre angebracht wurden.

Soll zum Plochern gesammeltes Regenwasser verwendet werden, ist es empfehlenswert beim Befüllen des Kanisters einen Trichter mit eingelegtem Sieb zu verwenden, damit die Leitungen nicht verstopfen. Vermischen lässt sich das Rotteförderungspulver am Besten wenn erst etwas Wasser eingefüllt und dann verrührt wird. Um unnötige Wege zu vermeiden ist es sinnvoll, direkt mehrere gefüllte Wasserkanister im Fahrzeug mit zu führen. Bei einer Gesamtarbeitsbreite von etwa vier Metern können auf diese Art und Weise auch große Flächen mit relativ wenig Aufwand in kurzer Zeit geplochert werden.

Beachtet werden sollte noch, dass sich die dünnen Rohre leicht verbiegen können, wenn sie sich etwa in Schräglage in den Boden bohren oder durch zu hohes Gras gefahren wird. Um dies zu vermeiden ist entweder vorausschauendes Fahren notwendig oder eine entsprechend höhere Montierung.

Der Vollständigkeit halber muss hier noch erwähnt werden, dass diese Konstruktion selbstredend natürlich nicht tauglich ist für den öffentlichen Straßenverkehr. Montiert werden darf die gesamte Konstruktion daher immer erst vor Ort auf der zu plochernden Fläche!



Gesunder Boden durch den Einsatz von PLOCHER-Produkten

Zu einer artgerechten Pferdehaltung gehört auch die Bodenpflege, denn eine Weide dient nicht nur zur Bewegung unserer Pferde; sondern ist auch Lebens- und Nahrungsraum. Werden die Weideflächen ökologisch und nachhaltig bewirtschaftete, danken uns die Pferde dies mit Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Das erste Mal geplochert wurde eine stark beanspruchte Weidefläche für drei Pferde im Herbst, bereits im nächsten Frühjahr war eine deutliche verbesserte Vegetation erkennbar, besonders gut zu sehen an den vorherigen Geilstellen: Diese Stellen, die von den Pferden vor dem Einsatz von plocher rotteförderung intensiv nur zur „Erledigung ihres Geschäfts“ aufgesucht, zum Grasern aber gemieden wurden, zeigten nun dichteren Aufwuchs mit verschiedenen, schmackhaften Gräsern. Den besten Beweis dafür lieferten die Pferde selbst, die beim Beweiden dieser Fläche als erstes die vormals konsequent verschmähten Geilstellen begeistert abweideten! Wie sehr der Boden und seine wichtigen Mikroorganismen von der Anwendung der plocher rotteförderung intensiv profitiert, zeigt auch das hohe Aufkommen von Regenwürmern, welches gut an den Kothaufen auf der Bodenoberfläche erkennbar ist.

Pferde reagieren oft sehr empfindlich auf synthetische Stoffe, Chemie und den Einsatz von Kunstdüngern oder Pestiziden. Nicht selten sind Stoffwechselerkrankungen, Ernährungs-, Haut- und Atemwegsprobleme oder sogenannte Wohlstandkrankheiten die schwerwiegenden Folgen. Für Pferdehalter ist es daher umso wichtiger größten Wert auf eine ökologische und umweltverträgliche Bewirtschaftung der Weiden sowie des Stalles zu legen.

Kranke Böden machen auch unsere Pferde krank.

Eine der Natur angepasste Weide-Bewirtschaftung ist für die Gesundheit von Pferden wesentlich zuträglicher als künstliche Stoffe es je sein könnten. Letztere kommen in der Natur nicht vor und so sind auch keine Abbau- oder Umwandlungsmöglichkeiten für diese Stoffe vorgesehen. In der Folge verursachen sie zahlreiche Krankheiten, gelangen ins Grundwasser und schließlich wieder in den Kreislauf. In der Pferdehaltung der Autorin wird deshalb konsequent auf die Verwendung von Chemie verzichtet. Der Einsatz synthetischer Kunstdünger wird hier grundsätzlich abgelehnt um die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens nicht zu zerstören.



Mithilfe der plocher rotteförderung intensiv können Fäulnisprozesse in Rotte umgewandelt werden, sodass Pferdeäpfel sich in wertvollen Humus verwandeln, der zur Ernährung des



Bodens wichtig ist.

Fotos: PLOCHER-Einsatz Winterweide von März bis Juli

Im Gegensatz zum lebensfeindlichen, sauerstoffarmen (anaerob) Bodenmilieu, entsteht ein sauerstoffreiches (aerob), das zahlreichen nützlichen Bodenorganismen gute Lebensbedingungen bietet.

So ist im Bodenatlas 2015 der Heinrich-Böll-Stiftung aufgeführt, dass chemischer Dünger zwar kurzfristig die Pflanze ernährt, dabei aber die Bedürfnisse der für die Bodenfruchtbarkeit wichtigen Mikroorganismen übergeht, die in der Folge absterben. Neben Regenwürmern, Asseln, Spinnen, Milben und Springschwänzen, leben zahlreiche Bakterien, Pilze oder Amöben in einem gesunden Boden. Diese haben die Aufgabe abgestorbene Pflanzenteile zu zersetzen, in Humus umzubauen und als fruchtbare Substanz im Boden zu verteilen. Der Humus speichert Nährstoffe und Wasser und sorgt dafür, dass der Boden eine stabile Struktur mit vielen Poren erhält. Weiter enthält er viel Kohlenstoff, der ursprünglich von Pflanzen in Form des Klimagases CO₂ aus der Luft aufgenommen wurde – somit ist der Boden einer der bedeutendsten Kohlenstoffspeicher überhaupt¹

Handelsübliche Stickstoffdünger basieren auf Ammoniak, einer chemischen Verbindung die den Boden stark säuert. In der Folge kann sich der wichtige Nährstoff Phosphor nur schwer herauslösen, der Abbau von Humus wird gefördert und es kommt zum Absterben der Bodenlebewesen.²

Gesunder Boden - gesunde Umwelt - gesunde Pferde

Der Einsatz synthetischer Stickstoffdünger für Pferdeweiden ist deshalb überaus kritisch zu sehen. Künstlicher Stickstoff wird von den Gräsern nur teilweise aufgenommen, schneller ausgespült als natürlicher und gelangt dann ins Grundwasser. Letztlich wird immer mehr Kunstdünger benötigt damit auf dem ausgelaugten Boden überhaupt noch etwas wachsen kann. Zwar ist es richtig, dass synthetischer Stickstoffdünger die Endoparasiten der Pferde abtötet, es gilt aber zu bedenken, dass dies unweigerlich auch zum Absterben der nützlichen Bodenorganismen führt!

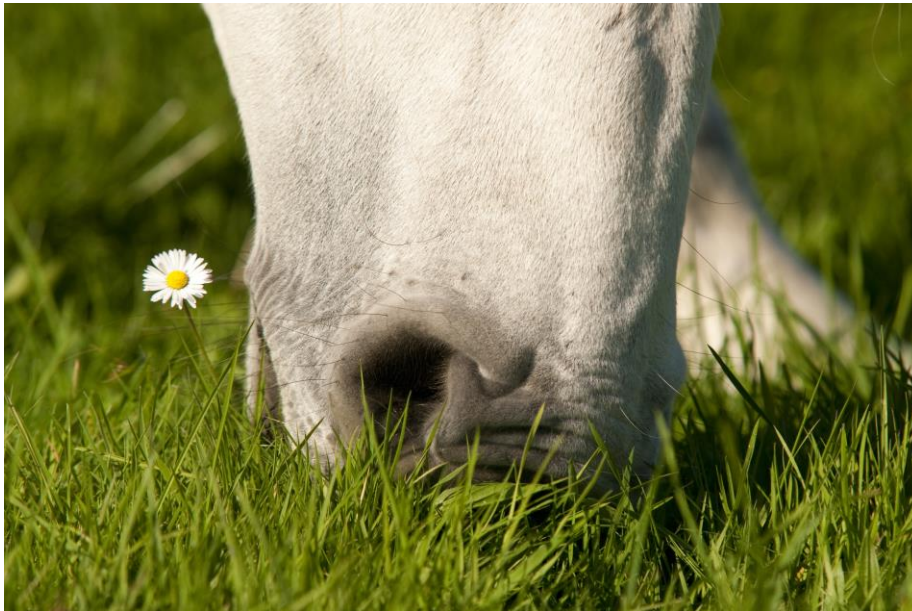
Des Weiteren ist die Infizierungsgefahr von Pferden mit Endoparasiten bei einer biologischen Kreislauf-Kompostwirtschaft und der Anwendung von plocher rotteförderung intensiv zu vernachlässigen. Hierzu beschreibt bereits Erhard Hennig in seinem 1994 erstmals erschienen Buch „Geheimnisse der fruchtbaren Böden“, dass guter Kompost eine heilende Wirkung auf unsere Tiere hat. Demnach offenbart sich die Gesundheit unserer Nutztiere am deutlichsten in einem ökologischen Betriebskreislauf mit konsequenter Humus- und Kompostwirtschaft. So hat kompostgedüngtes Futter großen Einfluss auf die Widerstandskraft der Tiere. Versuche im Tierseucheninstitut bestätigten darüber hinaus,

dass in einem gut angelegten Kompost aus Stallmist während des Umwandlungsprozesses antibiotische Stoffe entstehen die schädliche Krankheitskeime abtöteten. Auch die harten Chitin Hüllen der Spulwurmeier (Ascariden) wurden in wenigen Tagen infolge wirksam werdender Enzyme (Chitinase) abgetötet. ³

Sinnvoller ist es daher mit der Natur zu arbeiten statt gegen sie. Die regelmäßigen Kotprobenuntersuchungen der Pferde der Autorin bestätigen seit Jahren, dass kein bedenklicher Wurmbefall vorliegt.

Weitere Vorteile eines gesunden Bodens liegen darin, dass er weniger anfällig für längere Trockenperioden oder große Feuchtigkeit ist. Verwendet wird plocher rotteförderung intensiv auch an Rauhfutterplätzen und viel frequentierten Stellen die besonders im Winter schnell matschig werden. Hier ist zu beobachten, dass die Pferde danach dort sehr viel lieber entlanggehen.

Biologische Kreislaufwirtschaft ist für Pferdehalter unbedingt empfehlenswert, mithilfe der PLOCHER integral-technik lässt sich diese wesentlich erleichtern und verbessern. Des Weiteren leistet sie einen wertvollen Beitrag zum Aufbau und der Erhaltung einer intakten Humusschicht, die weltweit bedenklich im Schwinden ist. Biologische Kreislaufwirtschaft trägt daher nachhaltig zum Umwelt- und Naturschutz bei.



Umso unverständlicher ist die Tatsache, dass das Kompostieren von Pferdeäpfeln für private Pferdehalter in mehreren Bundesländern verboten ist. Nicht selten fehlen den Entscheidungsträgern grundlegende Kenntnisse über die Vorgänge in einem gesunden Boden und eine natürliche Humusentstehung. Oft hat dies zur Folge das Kompost gleichgesetzt wird mit unbehandeltem Mist oder Gülle und gesetzlich wie Abfall behandelt wird. Dann ist es allein Ermessenssache der jeweiligen Behörde ob einem Pferdehalter das Kompostieren erlaubt wird. Aufklärung wäre hier dringend notwendig, ebenso wie eine bundesweit gültige Gesetzgebung die unterscheidet zwischen Kompostwirtschaft und herkömmlicher (unbehandelter) Mistlagerung.

Text und Fotos: Meike Böltz

Quellenangaben:

- 1) Bodenatlas 2015 Heinrich-Böll-Stiftung, S. 12 „Untergrund - Das unsichtbare Ökosystem“
- 2) Bodenatlas 2015 Heinrich-Böll-Stiftung, S. 20 Düngemittel – Zahlende Konsumenten, intrigante Produzenten
- 3) Erhard Hennig, Geheimnisse der fruchtbaren Böden